

Pseudokrupp (Krupphusten)

Wenn plötzlich nachts der bellende Husten beginnt

Viele Eltern kennen die Situation: Das Kind schläft zunächst ruhig und wacht dann plötzlich mit einem bellenden Husten und Atemproblemen auf. Die Beschwerden treten häufig mitten in der Nacht auf und können sehr beängstigend wirken. In den meisten Fällen steckt jedoch ein sogenannter Pseudokrupp dahinter – eine Erkrankung, die zwar dramatisch aussehen kann, aber meist gut behandelbar ist. Ruhe und das richtige Verhalten helfen oft am meisten.

Was ist Pseudokrupp?

Pseudokrupp ist eine Entzündung der oberen Atemwege im Bereich des Kehlkopfes und der Stimmbänder. Durch die Schwellung der Schleimhäute wird die Atmung erschwert und es kommt zu den typischen Beschwerden.

Besonders häufig sind Kinder zwischen dem sechsten Lebensmonat und dem sechsten Lebensjahr betroffen. Die Erkrankung tritt vor allem in den Herbst- und Wintermonaten auf und wird meist durch Viren ausgelöst.

Typische Symptome

Die Beschwerden beginnen häufig nach einem harmlosen Infekt oder Schnupfen.

Typisch sind:

- bellender, trockener Husten,
- heisere Stimme,
- pfeifendes oder ziehendes Atemgeräusch beim Einatmen,
- plötzlich auftretende Atemnot, häufig in der Nacht.

Viele Kinder wirken dabei verängstigt und unruhig. Die Aufregung kann die Atemnot zusätzlich verstärken.

Was können Eltern tun?

Das Wichtigste ist: Versuchen Sie, selbst möglichst ruhig zu bleiben. Kinder spüren die Anspannung ihrer Eltern sehr deutlich.

Hilfreich können folgende Maßnahmen sein:

- das Kind aufrecht hinsetzen,
- beruhigend mit dem Kind sprechen,
- für frische, kühle Luft sorgen,
- das Fenster öffnen oder kurz auf den Balkon gehen,
- das Kind nicht alleine lassen.

Viele Kinder profitieren von der kühlen Nachtluft, da diese dazu beitragen kann, die Schleimhäute etwas abschwellen zu lassen.

Ist keine kühle Nachtluft verfügbar, kann es vorübergehend auch helfen, das Kind für kurze Zeit vor ein geöffnetes Gefrierfach zu setzen.

Wann sollte ein Arzt aufgesucht werden?

Leichte Beschwerden bessern sich häufig innerhalb kurzer Zeit.

Bitte suchen Sie ärztliche Hilfe, wenn:

- die Atemnot zunimmt,
- das Kind sehr angestrengt atmet,
- die Lippen bläulich werden,
- das Kind ungewöhnlich schläfrig wirkt,
- das Trinken nicht mehr möglich ist,
- Sie unsicher oder sehr beunruhigt sind.

Wann muss der Notruf gewählt werden?

Rufen Sie sofort den Notruf (112), wenn:

- das Kind starke Atemnot hat,
- die Atmung deutlich erschwert ist,
- das Kind sehr blass oder bläulich wird,
- es kaum noch ansprechbar ist.

Diese Situationen sind selten, sollten aber ernst genommen werden.

Können Medikamente helfen?

Bei manchen Kindern verordnet der Arzt Kortisonpräparate als Notfallmedikamente, die die Schleimhautschwellung rasch reduzieren können.

Wenn Ihnen für Ihr Kind ein Notfallmedikament verordnet wurde, sollte dieses nach den ärztlichen Anweisungen angewendet werden.

Verwenden Sie Medikamente bitte niemals eigenständig bei anderen Kindern oder ohne ärztliche Empfehlung.

Kann Pseudokrupp wiederkommen?

Ja. Einige Kinder neigen dazu, mehrfach Pseudokrupp-Anfälle zu entwickeln, insbesondere in den ersten Lebensjahren.

Mit zunehmendem Alter werden die Atemwege größer und die Beschwerden treten meist deutlich seltener auf.

Das Wichtigste auf einen Blick

Pseudokrupp sieht oft dramatischer aus, als er tatsächlich ist. Ruhe, beruhigendes Zureden und frische, kühle Luft helfen vielen Kindern bereits deutlich. Zunehmende Atemnot oder eine deutliche Verschlechterung des Allgemeinzustands sollten jedoch immer ärztlich abgeklärt werden.

Wir sind für Sie da

Wenn Ihr Kind wiederholt unter Pseudokrupp leidet oder Sie Fragen zum richtigen Verhalten im Akutfall haben, sprechen Sie uns gerne an. Gemeinsam besprechen wir, worauf Sie achten sollten und welche Maßnahmen im Einzelfall sinnvoll sind.

Praxis Dr. Michael Denne
Facharzt für Allgemeinmedizin sowie Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie

Hinweis: Diese Informationen ersetzen nicht die individuelle ärztliche Beratung oder Untersuchung. Bei schwerer Atemnot oder einer deutlichen Verschlechterung des Allgemeinzustandes wählen Sie bitte den Notruf 112.